

# DAS BACH-PROJEKT

Domorganist Andreas Sieling



Johann Sebastian Bach:  
Das Orgelwerk

# VORWORT

Verehrte Besucherinnen und Besucher, liebe Orgelfreunde!

Zum ersten Mal erklingt an der großen Sauerorgel des Berliner Doms das gesamte Orgelwerk Johann Sebastian Bachs. Die Reihe mit dem Titel »Das Bach-Projekt« umfasst 15 Konzerte in fünf Jahren und beginnt bewusst im Reformationsjubiläumsjahr, an Bachs Geburtstag. Denn mehr als die meisten seiner Zeitgenossen blieb Bach der lutherischen Tradition des 16. und des 17. Jahrhunderts verpflichtet. Er gab dieser Tradition – gerade im Blick auf ihre tragenden Säulen Bibel und Gesangbuch – eine neue Dimension.

Was Bachs Musik besonders auszeichnet, ist nicht allein das ungewöhnlich hohe künstlerisch-musikalische Niveau seiner Kompositionen. Bach hat sich die Bibeltex-te, die er vertont hat, geradezu wissenschaftlich erarbeitet, sie theologisch und inhaltlich durchdrungen. Für den Reformator Martin Luther gehörte Musik untrennbar zur christlichen Verkündigung dazu. Dieses Ziel hat sich Johann Sebastian Bach mit seiner Musik zu eigen gemacht.

Damit jedes einzelne der 15 Konzerte zu einem eigenständigen wie anspruchsvollen Konzerterlebnis wird, sind die Programme in sich abgeschlossen, abwechslungsreich und dramaturgisch abgerundet. Der Hörer erhält an den verschiedenen Abenden die Möglichkeit, das musikalische Phänomen Bach aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

Die große Sauerorgel ist ein Werk der deutschen Spätromantik und eigentlich kein explizit für Barockmusik geeignetes Instrument. Dennoch ist gerade eine Interpretation des Bachschen Œuvres hier besonders interessant – allerdings aufgrund der pneumatischen Traktur mit ihrer starken Verzögerung auch besonders schwierig für den Interpreten. Der Reiz der Darstellung an dem Instrument im Berliner Dom liegt in der möglichen klanglichen Vielfalt. Zum einen lässt



sich auf der Sauer-Orgel gewissermaßen eine Barockorgel imitieren. Ein anderer Interpretationsansatz ist die Verwendung romantischer Einrichtungen (von Straube, Reimann, Töpfer u. a.). Ein drittes Konzept ist der Versuch einer Synthese: das aufführungspraktische Wissen um Alte Musik wird in die »Orchestrierung« der Orgelwerke einbezogen. Das heißt, dass der romantische Klang der Sauer-Orgel verwendet wird, sich aber der Organist in besonderem Maße um Artikulation, Ornamentik, Agogik, um die Darstellung musikalisch rhetorischer Figuren, um Affekte und vieles mehr bemüht.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Konzertreihe Freude bereitet, dass Sie das Bach-Projekt als intellektuelles wie als musikalisches Vergnügen gerne begleiten mögen.

Ihr Andreas Sieling

Andreas Sieling

# PROGRAMM 2017 – 2021

- Dienstag, 21. März 2017, 20 Uhr  
**I. Happy Birthday Bach!** ..... 6  
Konzert zum Geburtstag Johann Sebastian Bachs  
Choralbearbeitungen, Jugendwerke (u. a. Toccata & Fuge d-Moll)
- Freitag, 25. August 2017, 20 Uhr  
**II. Bach und die barocke Lebenslust** ..... 8  
Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers  
»In dir ist Freude«, Triosonaten C- und G-Dur, Concerto C-Dur
- Dienstag, 31. Oktober 2017, 20 Uhr  
**III. Bach und Luther** ..... 10  
»Kleine Orgelmesse« aus dem »III. Theil der Clavierübung«,  
Duette, Toccata und Fuge in F-Dur und d-Moll
- Karfreitag, 30. März 2018, 17 Uhr  
**IV. Bach und der norddeutsche Stil** ..... 12  
Frühe Partiten, »An Wasserflüssen Babylon«,  
Toccaten und Präludien mit norddeutschem Einfluss
- Freitag, 24. August 2018, 20 Uhr  
**V. Bach und der italienische Stil** ..... 14  
Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers  
Transkribierte Concerti von Vivaldi, Werke mit Themen italienischer Komponisten
- Sonntag, 16. Dezember 2018, 16 Uhr  
**VI. Bach und Advent** ..... 16  
Präludien und Fugen in c-Moll, Adventschoräle
- Karfreitag, 19. April 2019, 17 Uhr  
**VII. Bach und die barocke Weltordnung** ..... 18  
Präludium und Fuge e-Moll, Schübler-Choräle
- Freitag, 5. Juli 2019, 20 Uhr  
**VIII. Bach und der französische Stil** ..... 20  
Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers  
Pièce d'Orgue, Passacaglia, Partita »O Gott, du frommer Gott«

Samstag, 16. November 2019, 20 Uhr	
<b>IX. Bach und die musikalische Rhetorik</b> .....	22
<i>Präludium und Fuge h-Moll, »Schmücke dich, o liebe Seele«</i>	
Karfreitag, 10. April 2020, 17 Uhr	
<b>X. Bach und die barocke Todessehnsucht</b> .....	26
<i>Fantasie und Fuge g-Moll, Passionschoräle, Triosonate d-Moll</i>	
Pfingstsamstag, 30. Mai 2020, 20 Uhr	
<b>XI. Bach und Pfingsten</b> .....	28
<i>Toccatà, Adagio und Fuge G-Dur, Pfingstchoräle</i>	
Freitag, 3. Juli 2020, 20 Uhr	
<b>XII. Bach im Spiegel der Romantik</b> .....	30
<i>Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers Transkriptionen aus Bach-Kantaten und Originalwerke Liszts</i>	
Sonntag, 27. Dezember 2020, 18 Uhr	
<b>XIII. Bach und Weihnachten</b> .....	32
<i>Präludien und Fugen in G-Dur, Choralbearbeitungen über Weihnachtslieder</i>	
Ostermontag, 5. April 2021, 20 Uhr	
<b>XIV. Bach als Pädagoge</b> .....	34
<i>Triosonaten c-Moll, Es-Dur, Choräle aus dem Orgelbüchlein</i>	
Sonntag, 12. Dezember 2021, 15 Uhr	
<b>XV. Bach und die Vollendung</b> .....	36
<i>»III. Theil der Clavierübung«</i>	
Domorganist Andreas Sieling .....	39
Die große Sauer-Orgel .....	40
Orgel-Disposition .....	44
Informationen .....	46

# I. HAPPY BIRTHDAY BACH!

Dienstag, 21. März 2017, 20 Uhr

Konzert zum Geburtstag Johann Sebastian Bachs

## I. Happy Birthday Bach!

Das Programm des Eröffnungskonzertes möchte zwei Dinge aufzeigen: zum einen die tiefreligiöse Dimension von Bachs Orgelwerken. So steht am Ende einer Partitur oder eines Autographs häufig die Notiz »Soli Deo Gloria«. Daher erklingen in diesem Konzert fünf Choralbearbeitungen über den Choral »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, ein Choral, den Bach am häufigsten bearbeitete. Zum anderen wird durch das »Kleine harmonische Labyrinth« auf Bachs Lebenswerk verwiesen, auf die Einführung einer ungleichschwebenden Stimmung, die es ermöglichte, in jeder beliebigen Tonart zu musizieren. Das Programm wird durch vier Bearbeitungen des Chorals »Liebster Jesu, wir sind hier« ergänzt, um die versammelte Gemeinde der Zuhörer zu symbolisieren. Weiter erklingen Jugendwerke des Komponisten, u. a. die berühmte Toccata und Fuge d-Moll, dessen erste zwei Töne als Synonym für Orgelmusik bezeichnet werden können.



## Werke

Prolog: »Hilf Gott, dass mir's gelänge«, BWV 624

Präludium und Fuge C-Dur, BWV 531

»Liebster Jesu, wir sind hier«, BWV 730

»Liebster Jesu, wir sind hier« à 2 claviers et pédale, BWV 731

Fuge g-Moll, BWV 578

Kleines harmonisches Labyrinth, BWV 591

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, BWV 715

Fuga super: »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, BWV 716

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« à 2 claviers et pédale /  
il canto fermo nel soprano, BWV 662

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« manualiter, BWV 717

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« Bicinium, BWV 711

Fantasie und Fuge a-Moll, BWV 561

»Liebster Jesu, wir sind hier«, BWV 633

»Liebster Jesu, wir sind hier«, BWV 754

Toccatà und Fuge d-Moll, BWV 565

# II. BACH UND DIE BAROCKE LEBENSLUST

Freitag, 25. August 2017, 20 Uhr

Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers

## II. Bach und die barocke Lebenslust

Aufgrund des zeitgenössischen ungleichstufigen Tonsystems besaßen die Tonarten unterschiedliche Charakteristika. Die Tonart C-Dur zum Beispiel besitzt nach Worten von Johann Mattheson (1681 – 1764) eine »ziemlich [...] freche Eigenschaft / wird aber zu Rejouissancen, und wo man sonst der Freude ihren Lauff läst / nicht ungeschickt seyn«. So stehen die Werke dieses Programms zur barocken Lebenslust hauptsächlich in C-Dur und G-Dur (Triosonaten). Neben dem Concerto C-Dur (BWV 594) erklingt ein vor Vitalität sprühender Choral aus dem »Orgelbüchlein«, der aufzeigen soll, woher die barocke Lebenslust ihre Kraft speist: »In dir ist Freude«.

### Werke

Concerto C-Dur, BWV 594

Nach dem Concerto D-Dur »Grosso Mogul« für Violine, Streicher und Basso continuo von Antonio Vivaldi

1. (ohne Satzbezeichnung)
2. Recitativo, Adagio
3. Allegro

Triosonate C-Dur, BWV 529

Allegro – Largo – Allegro

»In dir ist Freude«, BWV 615

Triosonate G-Dur, BWV 530

Vivace – Lente – Allegro

Präludium und Fuge D-Dur, BWV 532





# III. BACH UND LUTHER

Dienstag, 31. Oktober 2017, 20 Uhr

## III. Bach und Luther

Da wir ausführlich über die Bibliothek in Bachs Privatbesitz informiert sind, wissen wir, dass sich der Thomaskantor intensiv mit Martin Luther beschäftigte. Bach besaß gleich zwei Gesamtausgaben seiner Schriften. Die meisten der 37 Lieder Martin Luthers hat Bach vertont. In diesem Konzert steht die sogenannte »Kleine Orgelmesse« aus dem »Dritten Theil der Clavierübung« im Mittelpunkt. Diese Sammlung enthält Choräle, die einerseits die reformierte Liturgie umfassen (»Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit«, »Christe, aller Welt Trost«, »Kyrie, Gott Heiliger Geist« und »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«) und andererseits auf die sechs Hauptstücke von Martin Luthers Katechismus Bezug nehmen (Zehn Gebote, Credo, Gebet, Taufe, Buße und Abendmahl). Die meisten Liedmelodien stammen von Martin Luther selbst. Die großen Choralbearbeitungen der genannten Werke erklingen am 2. April 2021. In diesem Konzert sind die kleinen Bearbeitungen sowie die Duette aus der Sammlung zu hören. Mit Strenge, Standhaftigkeit und Lebensfreude kann die Toccata F-Dur (BWV 540) charakterisiert werden. Mit der dorischen Toccata und Fuge (BWV 538) schuf Bach seine längste monothematische Fuge.

## Werke

Toccata und Fuge F-Dur, BWV 540

Duetto I, BWV 802

Duetto II, BWV 803

»Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit«, *Alio modo. manualiter*, BWV 672

»Christe, aller Welt Trost«, *manualiter*, BWV 673

»Kyrie, Gott Heiliger Geist«, *manualiter*«, BWV 674

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, *Canto fermo in Alto à 3 voci*, BWV 675

Fughetta super: »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'« *manualiter*, BWV 677

Fughetta super: »Dies sind die heil'gen zehn Gebot'«, *manualiter*, BWV 679

Fughetta super: »Wir glauben all' an einen Gott« *manualiter*, BWV 681

»Vater unser im Himmelreich«, *Alio modo. manualiter*, BWV 683

»Christ unser Herr zum Jordan kam«, *Alio modo. manualiter*, BWV 685

»Aus tiefer Not schrei' ich zu dir«, *Alio modo. manualiter*, BWV 687

Fuga super: »Jesus Christus unser Heiland, der von uns den

Gotteszorn wandt« »*sub communionem*«, BWV 689

Duetto III, BWV 804

Duetto IV, BWV 805

Toccata und Fuge d-Moll, BWV 538 (*dorische*)


# IV. BACH UND DER NORDDEUTSCHE STIL

Karfreitag, 30. März 2018, 17 Uhr

## IV. Bach und der norddeutsche Stil

Drei Konzertprogramme im Rahmen des Bach-Projekts widmen sich regionalen Einflüssen und Strömungen, die Bach in seine Musik aufnahm. Bach stand in einem kulturellen Erfahrungsaustausch, obwohl er den deutschsprachigen Raum nie verlassen hat. Er besuchte als Schüler die Michaelisschule in Lüneburg. Vermutlich stand er in näherem Kontakt zum damaligen Organisten der dortigen Johanneskirche, Georg Böhm. Im Oktober 1705 erhielt Bach





vom Konsistorium Arnstadt vier Wochen Urlaub, um nach Lübeck zu Dieterich Buxtehude zu reisen, der mit seinen Werken qualitativ wie quantitativ das Zentrum der norddeutschen Orgelmusik darstellte. Bachs frühe Orgelwerke erhielten durch diese norddeutschen Einflüsse entscheidende Impulse. Die obligate Pedalbehandlung, die Fugengestaltung, der freie »Stylus phantasticus« und der formale Aufbau der in Bachs Arnstädter oder Mühlhauser Zeit entstandenen Orgelwerke legen von diesen Einflüssen Zeugnis ab. Besonders die Toccata und Fuge E-Dur (BWV 566), das Präludium und Fuge e-Moll (BWV 533), die frühen Partiten oder das anspruchsvolle Doppelpedal in »An Wasserflüssen Babylon« weisen typisch norddeutsche Gestaltungselemente auf.

## Werke

*Toccata und Fuge E-Dur, BWV 566*

*Partite diverse sopra: »Ach, was soll ich Sünder machen«, BWV 770*

*Präludium und Fuge e-Moll, BWV 533*

*»An Wasserflüssen Babylon«, BWV 653*

*Fantasie in C, BWV 570*

*»Schmücke dich, o liebe Seele«, BWV 654*

*Choralfantasie »Wo Gott der Herr nicht an uns hält«, BWV 1128*

*Partite diverse sopra: »Christ, der du bist der helle Tag«, BWV 766*

*Präludium und Fuge A-Dur, BWV 536*

# V. BACH UND DER ITALIENISCHE STIL

Freitag, 24. August 2018, 20 Uhr

Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers

## V. Bach und der italienische Stil

Um 1712 setzte eine intensive Beschäftigung mit der modernen Gattung des Italienischen Concertos ein, in deren Folge Bach sechzehn Instrumentalkonzerte u. a. von Antonio Vivaldi (1678 – 1741) für Cembalo und vier weitere für Orgel bearbeitete. Schon zuvor hatte Bach mit seinen Fantasien, Suiten, Toccaten, Präludien und Fugen die gängigen Formtypen reflektiert und italienische, norddeutsche und französische Einflüsse zu einer völlig neuen Stilsynthese, dem sogenannten »vermischten Stil«, geführt. Der pure italienische Stil ist in den transkribierten Concerti für Orgel zu erkennen. In der Fuge h-Moll (BWV 578) greift Bach auf ein Thema aus dem zweiten Satz einer Triosonate von Arcangelo Corelli (1653 – 1713) zurück. Darüber hinaus setzt sich Bach im Verlauf der Fuge auch mit der formalen Anlage von Corellis Sonatensatz auseinander. Corelli galt als der größte Geiger seiner Zeit und komponierte bahnbrechende Sonaten für Violine und Generalbass. Bach dürfte diese Werke mit ihrer gänzlich neuen Melodiesprache um 1712 kennengelernt haben. Ganz von Frescobaldis »Fiori musicali« (1635) ist dagegen die Canzona d-Moll inspiriert. Ebenso deutlich sind die italienischen Anklänge im ricercare-artigen Alle breve D-Dur.

## Werke

Concerto d-Moll, BWV 596

Transkription des Concerto d-Moll op. 3 Nr. 11

von Antonio Vivaldi

(Allegro) – Grave – Fuga – Largo e spiccato – (Allegro)

Canzona d-Moll, BWV 588

Präludium und Fuge g-Moll, BWV 535

Fuga h-Moll (über ein Thema von Arcangelo Corelli), BWV 579

»Ach wie nichtig, ach wie flüchtig«, BWV 644

Fuga c-Moll (über ein Thema von Giovanni Legrenzi), BWV 574

Allabreve D-Dur, BWV 589

Concerto a-Moll, BWV 593

Transkription des Concerto a-Moll op. 3 Nr. 8 von Antonio Vivaldi

(Allegro) – Adagio – Allegro

# VI. BACH UND ADVENT


Sonntag, 16. Dezember 2018, 16 Uhr

## VI. Bach und Advent

Im Mittelpunkt des Programms »Bach und Advent« steht der Luther-Choral »Nun komm, der Heiden Heiland«, den Bach fünfmal für die Orgel vertonte. Besonders faszinierend ist zu beobachten, welche Bandbreite an verschiedenen melodischen, harmonischen, kontrapunktischen und formalen Möglichkeiten und somit an Ausdrucksvarianten Bach zur Verfügung steht. Ebenfalls erklingen alle Adventschoräle aus dem sogenannten »Orgelbüchlein«. Diese Sammlung notierte Bach in einem kleinen Buch, das nur 15,5 x 19 cm groß war; daher der Titel der Sammlung. Ursprünglich plante Bach, 164 Choräle zu komponieren. Hierfür hatte er sein Autograph schon eingerichtet und die Titel der geplanten Choräle bereits auf jeder Seite notiert. Allerdings führte er nur 46 Choräle aus. Vermutlich entstanden sie während Bachs Weimarer Jahre zwischen 1713 und 1716. Die Anordnung der Choralbearbeitungen







folgt dem Kirchenjahr, beginnt also mit der Adventszeit. Da diese Zeit im Kirchenkalender eine Bußzeit darstellt, wird das Programm von zwei Werken in c-Moll gerahmt, dem Präludium und Fuge (BWV 546) sowie der Fantasie und Fuge (BWV 537) mit ihren klagenden Seufzern und schweren Orgelpunkten.

## Werke

*Präludium und Fuge c-Moll, BWV 546*

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»Nun komm, der Heiden Heiland«, BWV 599

»Gottes Sohn ist kommen«, BWV 600

»Herr Christ, der ein'ge Gottessohn«, BWV 601

»Lob sei dem allmächtigen Gott«, BWV 602

*Präludium und Fuge c-Moll, BWV 549*

*Triosonate e-Moll, BWV 528*

*Adagio/Vivace – Andante – Un poco Allegro*

»Nun komm, der Heiden Heiland«

*Trio super a due bassi e canto fermo, BWV 660*

*in Organo Pleno, BWV 661*

*à 2 claviers et pédale, BWV 659*

*Fuga sopra il Magnificat, BWV 733*

»Lob sei dem allmächtigen Gott«, BWV 704

»Nun komm, der Heiden Heiland«, BWV 699

*Fantasie und Fuge c-Moll, BWV 537*


# VII. BACH UND DIE BAROCKE WELTORDNUNG

Karfreitag, 19. April 2019, 17 Uhr

## VII. Bach und die barocke Weltordnung

Die barocke Weltordnung ist in erster Linie Gottesordnung: Die Menschen des Barockzeitalters sind von der umfassenden göttlichen Lenkung der menschlichen Geschicke überzeugt. So sind auch die geistlichen Formeln »Jesu Juva« oder »Soli Deo Gloria« zu verstehen, mit denen Bach seine Kompositionen häufig begann oder unterzeichnete. Die Basis seiner Frömmigkeit ist der Glaube an Gottes umfassende, gnädige Führung. Die Aufklärung, die Ermächtigung der Vernunft zur zentralen Instanz des menschlichen Denkens, kollidiert mit dieser in der lutherischen Orthodoxie wurzelnden Frömmigkeit Bachs. Ebenso unvereinbar stößt in dieser Zeit das unterschiedliche Musikverständnis aufeinander. Die Aufklärung propagiert in den Publikationen wie Johann Matthesons »Critica musica« oder Friedrich Wilhelm Marpurgs »Der critische Musicus an der Spree« oder Johann Adolf Scheibes »Der critische Musicus« eine »vernünftige« Musik. Damit ist eine Musik gemeint, die natürlich, einfach gestaltet und auf unmittelbare emotionale Wirkung bedacht sein sollte. Bachs Musik dagegen ist kontrapunktisch und damit überaus komplex angelegt, sie bezieht rhetorische Modelle (Aufbau einer Rede; Verwendung von rhetorischen Figuren) ebenso wie Zahlensymbolik und überlieferte Proportionen (Goldener Schnitt) ein und ist damit im besten Sinne »künstlich«.

So erklingt in diesem Konzert Präludium und Fuge e-Moll (BWV 548), eines der größten und dramatischsten Orgelwerke Bachs. Das Präludium beginnt mit einer Exclamatio, einer rhetorischen Figur, die den Schmerz eines tief bewegten Herzens ausdrücken soll: Der



Zuhörer soll mitleiden, mitempfinden und unmittelbar in das Geschehen mit hineingenommen werden. Eine Art Lebensbrevier eines Christenmenschen bieten die »sechs Choräle von verschiedener Art«, die sogenannten Schübler-Choräle.

## Werke

Präludium e-Moll, BWV 548,1

»Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ«, BWV 639

»In dich hab ich gehoffet, Herr«, BWV 640

»Wer nur den lieben Gott lässt walten«, BWV 642

Schübler-Choräle:

1. »Wachet auf, ruft uns die Stimme«, BWV 645

2. »Wo soll ich fliehen hin«, BWV 646

3. »Wer nur den lieben Gott lässt walten«, BWV 647

»Von Gott will ich nicht lassen«, BWV 658

Partite diverse sopra il Corale »Sei gegrüßet, Jesu gütig«, BWV 768

Schübler-Choräle

4. »Meine Seel erhebt den Herren«, BWV 648

5. »Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ«, BWV 649

6. »Kommst du nun, Jesu, vom Himmel herunter«, BWV 650

Fuge e-Moll, BWV 548,2

# VIII. BACH UND DER FRANZÖSISCHE STIL

Freitag, 5. Juli 2019, 20 Uhr

Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers

## VIII. Bach und der französische Stil

Wenn man sich vor Augen hält, von welchen Werken anderer Komponisten Johann Sebastian Bach Abschriften anfertigte, lässt sich um 1710 ein starkes Interesse für französische Claviermusik erkennen: Bach kopierte Cembalosuiten von Charles Dieupart und das Orgelbuch von Nicolas de Grigny. Aber auch in früherer Zeit während seiner Ausbildung durch den Bruder Johann Christoph in Ohrdruf und durch Georg Böhm in Lüneburg kam Bach mit französischer Musik von Marchand, Couperin, d'Anglebert und anderen in Berührung. Die Auswirkungen sind nicht so offensichtlich wie bei den norddeutschen Einflüssen, sie lassen sich dennoch – mehr oder weniger stark ausgeprägt – in einigen Werken nachweisen, am offensichtlichsten in seinen Fantasien, die in Bezug auf Ornamentik und Satztechniken auf konkrete Anregungen durch französische Orgelmusik zurückgehen. Die Pièce d'Orgue (BWV 572) sowie die Aria F-Dur (BWV 587), eine Transkription eines Trios von François Couperin, sind eindeutig von französischen Einflüssen geprägt. Bei anderen Werken ist der französische Einfluss groß, aber nicht solitär: »Nun danket alle Gott« (BWV 657) oder Passacaglia et thema fugatum c-Moll (BWV 582).

## Werke

*Pièce d'Orgue, BWV 572*

*Très vite*ment – *Gravement* – *Lentement*

*Aria F-Dur, BWV 587*

Transkription eines Trios von François Couperin

Partita über den Choral »O Gott, du frommer Gott«, BWV 767

9 Choralvariationen

*Fuge G-Dur, BWV 577*

*Fantasie c-Moll, BWV 562*

»Nun danket alle Gott«, BWV 657

*Passacaglia et thema fugatum c-Moll, BWV 582*



# IX. BACH UND DIE MUSIKALISCHE RHETORIK

Samstag, 16. November 2019, 20 Uhr

## IX. Bach und die musikalische Rhetorik

Die Musik des Barock wollte Affekte, also Gemütsbewegungen, Leidenschaften, Seelenbewegung und emotionale Regungen wie Zorn, Trauer, Wut, Schmerz, Liebe, Hass, Fröhlichkeit usw. auslösen. Dabei wurden alle musikalischen Parameter (Stimmung, Tonart, Intervalle, Melodik, Harmonik, Rhythmik, Tempo, Dynamik, Artikulation, Ornamentik, Satztechnik, Registrierung) auf die Affektdarstellung und -erregung bezogen. Positive Affekte (Freude, Jubel, Lobpreis) wurden eher durch Dur-Tonarten, schnellere Tempi, aufsteigende Motive, höhere Lagen, glanzvolle Verzierungen und konsonante Intervalle erregt. Der Bereich von Trauer und Schmerz sollte durch langsamere Tempi, Moll-Tonarten, enge Intervalle, Dissonanzen, absteigende Figuren und tiefere, dunklere Tonlagen dargestellt werden. Der Gebrauch musikalisch-rhetorischer Figuren sowie ein auf den Regeln der Redekunst fußender Werkaufbau waren damals eine Selbstverständlichkeit. Als Beispiele erklingen u. a. die Präludien und Fugen in h-Moll (BWV 544), in C-Dur (BWV 545 sowie BWV 547).

Sehr deutlich wird diese Kompositionsart in dem Choral »Durch Adams Fall ist ganz verderbt« (BWV 637). Die Septsprünge im Pedal (saltus duriusculus, harter Sprung) stehen für den Sündenfall. Die sich windende Mittelstimme ist ein Klangbild für die Schlange. Allein in diesem Stück finden sich etliche musikalisch-rhetorische Figuren. Allerdings ist Bachs Musik nicht nur ein intellektuelles Vergnügen, die emotionale Seite wird stets durch die Harmonie ausgedrückt: Musik und Text stimmen als Inhalt überein. Die Choral-

melodie erscheint in diesem Choral als Oberstimme unverziert und schlicht. Damit gibt dieser Choral den Ohren der Zuhörer Halt und symbolisiert Gottes Trost. Der Generalbass dagegen, der eigentlich das Fundament der Musik darstellen sollte, ist in diesem Beispiel verdorben und haltlos.

## Werke

*Präludium und Fuge h-Moll, BWV 544*

»Herr Jesu Christ, dich zu uns wend«, BWV 655

»Jesus Christus unser Heiland«, BWV 665

*Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:*

»Durch Adams Fall ist ganz verderbt«, BWV 637

»Es ist das Heil uns kommen her«, BWV 638

»Mit Fried und Freud ich fahr dahin«, BWV 616

»Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf«, BWV 617

»Christ lag in Todesbanden«, BWV 625

*Präludium und Fuge C-Dur, BWV 545*

*Fantasia sopra Choral*

»Wir glauben all an einen Gott«

à 2 Clav: Canto fermo in Basso, BWV Anh. 69

»Schmücke dich, o liebe Seele«, BWV 654

»Jesus Christus unser Heiland«, BWV 666

*Präludium und Fuge C-Dur, BWV 547*







# X. BACH UND DIE BAROCKE TODESSEHNSUCHT

Karfreitag, 10. April 2020, 17 Uhr

## X. Bach und die barocke Todessehnsucht

Nach dem plötzlichen Tod seiner ersten Frau Maria Barbara heiratete Bach Anna Magdalena. Aus dieser Ehe gingen dreizehn Kinder hervor, von denen sieben noch im Kindesalter starben. Der Tod war im barocken Weltbild präsent. Die Dichtung des Barock enthält einen todessehnsüchtigen Ton. In der Fantasie und Fuge g-Moll (BWV 542) verwendet Bach alle Nuancen eines affektgesättigten Tonsatzes. Die Fantasie ist wie eine klassische Rede aufgebaut (Propositio/Confutatio/Confirmatio/Confutatio/Confirmatio). Die Harmonik unterstützt den dramatischen Affekt: innerhalb von nur drei Takten wird der Hörer von D-Dur ausgehend infolge der langsamen Chromatik, die sich über Sequenzen mit einer unbarmherzigen Logik fortspinnend wie durch einen Strudel in bis dahin unbekanntere Regionen (Ges-Dur!) gerissen. In diesem Konzert erklingen die Passionschoräle aus dem »Orgelbüchlein«, das Präludium und Fuge f-Moll (BWV 534), die Triosonate in d-Moll sowie Bachs letzte Komposition: eine Choralbearbeitung über »Vor deinen Thron tret' ich hiermit« (BWV 668).

## Werke

*Präludium und Fuge f-Moll, BWV 534*

*Leipziger Choräle:*

»Vor deinen Thron tret' ich hiermit«, BWV 668

»O Lamm Gottes, unschuldig«, BWV 656

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»O Lamm Gottes, unschuldig«, BWV 618

»Christe, du Lamm Gottes«, BWV 619

»Christus, der uns selig macht«, BWV 620

»Da Jesus an dem Kreuze stund«, BWV 621

»Wir danken dir, Herr Jesu Christ«, BWV 623

»Alle Menschen müssen sterben«, BWV 643

»Ach wie nichtig, ach wie flüchtig«, BWV 644

Triosonate d-Moll, BWV 527

Andante – Adagio e dolce – Vivace

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»O Mensch, beweine deine Sünde groß«, BWV 622

»Wenn wir in höchsten Nöten sein«, BWV 641

Fantasie und Fuge g-Moll, BWV 542

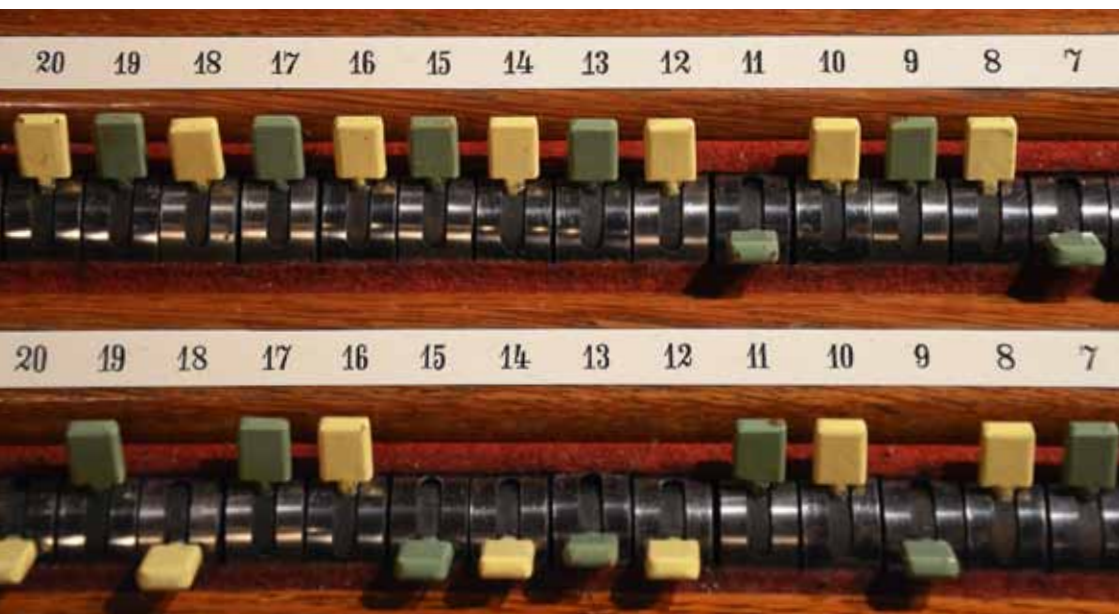


# XI. BACH UND PFINGSTEN

Pfingstsamstag, 30. Mai 2020, 20 Uhr

## XI. Bach und Pfingsten

Bachs längste Choralbearbeitung ist einem Pfingstchoral gewidmet. Es handelt sich um die innige Komposition »Komm, Heiliger Geist« (BWV 652). Auf einem Solomanual wird die reich verzierte Melodie Choralzeile für Choralzeile ausgebreitet und zuvor jeweils durch kontrapunktische Imitationen vorbereitet. Derselbe Choral erklingt in BWV 651 ganz anders: nämlich tatsächlich so brausend wie ein Pfingstwunder. Ergänzt wird das Programm durch Choralbearbeitungen aus dem »Orgelbüchlein« sowie durch die vielgliedrige Toccata, Adagio und Fuge C-Dur (BWV 564), die zahlreiche unterschiedliche (Ton-) Sprachen vereint: Die Toccata beginnt wie ein typisches Orgelpräliedum von Buxtehude mit Manual- und Pe-



dalsoli. Daran anschließend scheint die italienische Sprache, das Concerto, zu dominieren. Das Adagio kombiniert Italien mit Frankreich und die abschließende Fuge spricht Italienisch und Deutsch. Bachs klingende Pfingstwunder sind nicht nur lediglich ein Brausen, sondern ein intellektueller wie akustischer Genuss.

## Werke

*Toccatà, Adagio und Fuge C-Dur, BWV 564*

»Komm, Heiliger Geist«, BWV 652

*alio modo / à 2 claviers et pédale*

»Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist«, BWV 667

*in organo pleno / con pedale obligato*

*Trio super »Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, BWV 664*

*à 2 claviers et pédale*

*Präludium und Fuge in a-Moll, BWV 551*

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»Herr Jesu Christ, dich zu uns wend«, BWV 632

»Dies sind die heiligen zehn Gebot«, BWV 635

»Vater unser im Himmelreich«, BWV 636

»In dich hab ich gehoffet, Herr«, BWV 640

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, BWV 663

*à 2 claviers et pédale / il canto nel tenore*

*Fantasia super: »Komm, Heiliger Geist, Herr Gott«, BWV 651*

# XII. BACH IM SPIEGEL DER ROMANTIK

Freitag, 3. Juli 2020, 20 Uhr

Konzert innerhalb des Internationalen Orgelsommers

## XII. Bach im Spiegel der Romantik

Eine ganz andere Sicht auf das Orgelwerk von Bach versucht dieses Programm. Es erklingt das Präludium und Fuge a-Moll (BWV 543) in einer spätromantischen Einrichtung nach Karl Straube. Hier wird die Musik Bachs quasi orchestriert. Die Fuge z.B. beginnt sehr leise, wird im Verlauf lauter und schneller bis schließlich das Tutti der Orgel erreicht ist und verklingt wieder in der Ferne. Losgelöst vom ursprünglichen Kontext haben manche Werke von Bach eine Popularität erreicht, die das Bild des Komponisten in erheblichem Maße prägen. Zu diesen Stücken gehört die »Air« aus der Orchestersuite D-Dur, die auf Sammeltonträgern zum Meditieren und Entspannen gar nicht mehr wegzudenken ist. Aus diesem Stück schuf Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933) eine bezaubernde Orgelkomposition, indem er es nach C-Dur transponierte und die führende Violinstimme in den Tenor legte. In diesem Konzert erklingen neben Orgeltranskriptionen aus Bach-Kantaten zwei Originalwerke von Franz Liszt. Sein Werk »Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen« bezieht sich auf Bachs gleichnamige Kantate. Dieser Kantate entnahm Liszt den ostinaten Bass. Das Werk entstand als Reaktion auf den Tod seines Sohnes Daniel. Weitere Schicksalsschläge wie die Weimarer Misserfolge, das Scheitern seiner geplanten Eheschließung und vor allem auch der Tod der Tochter Blandine 1862 machen dieses Werk zu einer veritablen »Trauerarbeit«, die nach langer Auseinandersetzung versöhnlich mit dem Choral »Was Gott tut, das ist wohlgetan« endet. Darüber hinaus erklingt Liszts Präludium und Fuge über BACH.

## Werke

### **Franz Liszt (1811 – 1886)**

Präludium und Fuge über BACH

### **Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)**

Choral »Ertödt uns durch dein Güte« aus BWV 22

(Orgeltranskription von Maurice Duruflé)

Sinfonia aus der Ratswahlkantate, BWV 29

(Orgeltranskription von Marcel Dupré)

»Komm, süßer Tod«, BWV 478

(Orgeltranskription von Virgil Fox)

Präludium und Fuge a-Moll, BWV 543 (nach Straube)

«Schafe können sicher weiden», BWV 208

(Orgeltranskription von Virgil Fox)

### **Franz Liszt**

Variationen über den Basso continuo des ersten Satzes der Kantate:

»Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen, Angst und Not sind des Christen Tränenbrot« und des Crucifixus der h-Moll-Messe von Sebastian Bach (nach Straube)

# XIII. BACH UND WEIHNACHTEN

Sonntag, 27. Dezember 2020, 18 Uhr

## XIII. Bach und Weihnachten

Anlässlich Bachs Beitritt zur »Societät der musicalischen Wissenschaften« 1747 entstanden die »Canonischen Veränderungen über das Weyhnacht-Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her« (BWV 769a). Dieses Stück ist nicht unbedingt ein Werk musikalischer Praxis, sondern vor allem kompositorischer Gelehrsamkeit. Der historische sechsseitige Druck, den Bach selbst in Auftrag gab, stellt diesen Umstand insofern in Rechnung, indem hier nur jeweils eine der kanonisch geführten Stimmen notiert wurde und die nachfolgende lediglich mit ihren Einsatztönen bezeichnet wird. Innerhalb dieses Programms erklingen zahlreiche Choralbearbeitungen über Weihnachtslieder, die viersätzigige Pastorella (BWV 590) sowie Präludien und Fugen, u. a. in G-Dur (BWV 541). Dieses Werk beginnt zunächst wie ein norddeutsches Orgelpräludium, wird aber alsbald in ein italienisches Concerto verwandelt und beide Formeinflüsse verschmelzen zu etwas ganz Neuem. Ähnlich verhält es sich mit der Fuge: das ganz und gar instrumentale Motiv wird zu einer Art »Concertofuge«.





## Werke

Präludium und Fuge G-Dur, BWV 550

»Vom Himmel hoch, da komm ich her«

per canones à 2 claviers et pédale, BWV 769 a

Canon all'ottava

Canone alla quinta

Canto fermo in canone

Canone alla settima

Canon per augmentationem

Fantasia in h-Moll, BWV 563

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»Puer natus in Bethlehem«, BWV 603

»Gelobet seist du, Jesu Christ«, BWV 604

»Der Tag, der ist so freudenreich«, BWV 605

»Vom Himmel hoch, da komm ich her«, BWV 700

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»Vom Himmel hoch, da komm ich her«, BWV 606

»Vom Himmel kam der Engel Schar«, BWV 607

»In dulci jubilo«, BWV 608

»Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich«, BWV 609

Präludium in G-Dur, BWV 568

Pastorella F-Dur, BWV 590

4 Sätze

Präludium und Fuge G-Dur, BWV 541

# XIV. BACH ALS PÄDAGOGE

Ostermontag, 5. April 2021, 20 Uhr

## XIV. Bach als Pädagoge

Auch in diesem Programm verbergen sich Perlen der Orgelliteratur. Bachs Triosonaten für Orgel sind Zusammenstellungen aus bereits vorhandenen und neu komponierten Werken. Für diese Sonaten gibt es keine vergleichbaren kompositorischen Beispiele vor Bach. Er erfand sie vermutlich, um seinem Sohn Wilhelm Friedemann geeignete Übungsstücke an die Hand zu geben. Dafür sprechen auch ihre immensen technischen Anforderungen. Formal werden in ihnen wesentliche Strukturen der Konzertform Vivaldis übernommen. Es erklingen die Triosonaten c-Moll und Es-Dur. Neben verschiedenen Präludien und Fugen werden einige Choräle aus dem »Orgelbüchlein« zu hören sein. Durch das »Orgelbüchlein« sollte vermutlich eine Anthologie von Chorälen für Organisten entstehen. Die Chormelodie ist stets im Sopran ausgeführt und jeder Choral ist mit einer Pedalstimme versehen, so dass diese Sammlung auch eine pädagogische Absicht verfolgt. Das formuliert auch der Untertitel: »Worinne einem anfahrenden Organisten Anleitung gegeben wird, auf allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey sich auch im Pedal studio zu habitieren, indem in solchen darinne befindlichen Choralen das Pedal ganz obligat tractiret wird. Dem Höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nechsten, draus sich zu belehren.«

## Werke

Präludium und Fuge in d-Moll, BWV 539

Triosonate c-Moll, BWV 526

Vivace – Largo – Allegro

Choräle aus dem »Orgelbüchlein«:

»Jesu, meine Freude«, BWV 610

»Christum wir sollen loben schon«, BWV 611

»Wir Christenleut«, BWV 612

»Helft mir Gottes Güte preisen«, BWV 613

»Das alte Jahr vergangen ist«, BWV 614

Fuge in c-Moll, BWV 575

»Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand«, BWV 526

»Christ ist erstanden«, BWV 627

»Erstanden ist der heil'ge Christ«, BWV 628

»Erschienen ist der herrliche Tag«, BWV 629

»Heut triumphieret Gottes Sohn«, BWV 630

Präludium in a-Moll, BWV 569

Triosonate Es-Dur, BWV 525

(ohne Satzbezeichnung) – Adagio – Allegro

# XV. BACH UND DIE VOLLENDUNG

Sonntag, 12. Dezember 2021, 15 Uhr

## XV. Bach und die Vollendung

Als Bachs klingendes Credo firmiert die 1739 publizierte Sammlung »Dritter Theil der Clavierübung«. Das erhabene Präludium in Es-Dur (BWV 552) eröffnet als Französische Ouvertüre die Sammlung, während die dazugehörige Tripelfuge – als Darstellung der Trinität – den Zyklus beschließt. Die Choralbearbeitungen zwischen Orgelvorspiel und Nachspiel orientieren sich am Verlauf des Gottesdienstes: Zu jedem Lied komponierte Bach eine großangelegte Bearbeitung und eine nur manualiter zu spielende, kurze Version. Die kleineren Bearbeitungen erklangen bereits am 31. Oktober 2017.

*Dritter Theil  
der  
Clavier Übung  
bestehend  
in  
verschiedenen Vorspielen  
über die  
Catechismus- und andere Gesänge.  
vor die Orgel.  
Denen Liebhabern, und besonders denen Kennern  
von dergleichen Arbeit, zur Gemuths Ergezung  
verfertiget von  
Johann Sebastian Bach.  
Königl. Pohlnischen, und Churfürstl. Sächsl.  
Köfft. Compositæur, Capellmeister, und  
Directore Chori Musicae in Leipzig  
In Verlegung des Authöris*

## Werke

Praeludium pro Organo pleno (Es-Dur), BWV 552,1

»Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit«, BWV 669  
c. f. in Soprano à 2 Clav. et Pedal

»Christe, aller Welt Trost«, BWV 670  
c. f. in Tenore à 2 Clav. et pedal

»Kyrie, Gott heiliger Geist«, BWV 671  
c. f. in Basso cum Organo pleno

»Allein Gott in der Höh' sei Ehr'«, BWV 676  
à 2 Clav. et Pedal

»Dies sind die heiligen zehen Gebot«, BWV 678  
à 2 Clav. et Pedal, Canto fermo in Canone

»Wir gläuben all an einen Gott«, BWV 680  
in Organo pleno con pedale

»Vater unser im Himmelreich«, BWV 682  
à 2 Clav. et Pedal, e Canto fermo in Canone

»Christ, unser Herr, zum Jordan kam«, BWV 684  
à 2 Clav. e Canto fermo in Pedale

»Aus tiefer Not schrei ich zu dir«, BWV 686  
in Organo pleno con pedale doppio

»Jesus Christus, unser Heiland«, BWV 688  
à 2 Clav. e Canto fermo in Pedale

Fuga a 5 con pedale pro Organo pleno (Es-Dur), BWV 552, 2



# ANDREAS SIELING

Andreas Sieling studierte Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Hans-Dieter Möller und Kirchenmusik (A-Diplom) in Halle (Saale) sowie Musikwissenschaft, Germanistik und Publizistik in Berlin.

Zahlreiche Konzertreisen führten ihn in fast alle europäischen Länder, nach Russland, in die USA und nach Kanada. Er ist an zahlreichen CD-, Rundfunk- und Filmaufnahmen beteiligt. Die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten und die Herausgabe unbekannter romantischer Musik des 19. Jahrhunderts runden seine Tätigkeit ab. Sieling promovierte mit einer Arbeit über den Berliner Kirchenmusiker August Wilhelm Bach (1796 – 1869) zum Dr. phil.

Seit 1999 unterrichtet Sieling »Künstlerisches Orgelspiel« sowie Aufführungspraxis, Orgelliteraturkunde, Orgelkunde und -methodik an der Universität der Künste Berlin, die ihn zum Professor ernannte. Nach kirchenmusikalischen Tätigkeiten seit seinem 14. Lebensjahr in verschiedenen Gemeinden ist Sieling seit 2005 als Domorganist an der großen Sauer-Orgel im Berliner Dom tätig. Neben Unterricht in Meisterkursen, auch im Ausland, arbeitet er als Orgelsachverständiger und ist als Juror bei Wettbewerben gefragt. Seit 2015 tritt Andreas Sieling gemeinsam mit dem Schauspieler Ben Becker auf, für dessen Abend »Ich, Judas« er die Musik konzipierte und aufführt.

[www.organist.de](http://www.organist.de)




# DIE GROSSE SAUER-ORGEL

Die große Sauer-Orgel der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin wurde zeitgleich mit dem Bauwerk entworfen und realisiert. Sie gehört also zur ursprünglichen, originalen künstlerischen Ausstattung dieser einzigartigen Kirche, die wiederum das wohl bedeutendste Zeugnis historisierender Kirchenarchitektur in Deutschland darstellt. Zur Einweihung der Kirche wie auch des Instrumentes am 27. Februar 1905 galt die Orgel mit ihren 7269 Pfeifen und 113 Registern, die sich auf vier Manualen und Pedal verteilen, als die größte in Deutschland.

Der berühmte preußische Hoforgelbaumeister Wilhelm Sauer aus Frankfurt/Oder baute ein Instrument, das damals den neuesten technischen und musikalischen Stand der deutschen Orgelbaukunst verkörperte. Den Prospekt der Orgel entwarf Otto Raschdorff, der Sohn des Domerbauers Julius Carl Raschdorff. Die Kunsttischler-







arbeiten führte Andreas Bünge aus, die aufwändigen Schnitzarbeiten stammen von A. Böttcher. Der imposante Prospekt weist Einflüsse der niederländischen und norddeutschen Renaissance und des Frühbarock auf. Somit entsprach die Orgel den Ansprüchen sowohl der Auftraggeber als auch den eigenen des Orgelbauers: Im evangelischen Dom der Hauptstadt Berlin sollte ein repräsentatives, modernes, ein in jeglicher Hinsicht außergewöhnlich qualitativvolles Instrument erklingen. Ohne Zweifel stellt die Berliner Domorgel den Höhepunkt in Sauer's Schaffen dar und beendet gleichzeitig die lange Entwicklung der romantischen Orchesterorgel, deren klangliche Charakteristik dem damaligen Sinfonieorchester entspricht.

Bei einem Bombenangriff im Mai 1944 stürzten Teile der brennenden Kuppel bis in die Gruft. Glücklicherweise blieb die Orgel weitgehend unbeschädigt; jedoch war der Dom nicht mehr benutzbar. Das Instrument litt allerdings nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter Vandalismus. Durch Diebstahl gingen Teile unwiederbringlich verloren. Bis zur Errichtung der Notkuppel im Jahre 1953 war die Orgel schutzlos der Witterung preisgegeben. Erst als gut zwanzig Jahre später der Wiederaufbau des Domes konkretere Gestalt annahm, wurde auch beschlossen, das Instrument in seiner alten Form wiederherzustellen, zumal es allen Widrigkeiten zum Trotz erstaunlich gut erhalten war – ein deutlicher Hinweis auf die ausgezeichnete Qualität. Am 6. Juni 1993 konnte gemeinsam mit dem Dom auch die durch die Orgelbaufirma Sauer restaurierte Orgel wieder eingeweiht werden. Heute ist die Orgel im Berliner Dom nicht nur die größte Orgel, die die Werkstatt Wilhelm Sauer's jemals verlassen hat, sondern sie ist die größte noch im ursprünglichen Zustand erhaltene Orgel aus der Zeit der »Spätromantik«.

Da fast alle Orgelwerke Max Regers und viele Kompositionen von Sigfrid Karg-Elert an großen Sauer-Organen uraufgeführt wurden

# DIE GROSSE SAUER-ORGEL

und diese Komponisten mit den klanglichen Ressourcen und Möglichkeiten genau dieser Orgeln rechnen, ist die Berliner Domorgel eine der wenigen Instrumente, an denen heute diese Musik authentisch erklingen kann. Es handelt sich damit um das herausragendste Orgeldenkmal der Spätromantik mit der weltweit größten und aufwändigsten pneumatischen Traktur. So ist unsere Orgel für den Spieler auch eine Quelle der Information und zugleich der Inspiration. Die diesem Instrumententypus zugrundeliegende und von Wilhelm Sauer besonders perfektionierte pneumatische Traktur bietet dem Spieler beste Voraussetzung für die Bewältigung virtuoser und besonders vollgriffiger Passagen.

Durch die unglaublich breite Klangfarbenpalette lassen sich alle nur denkbaren Schattierungen erzeugen. Die Walze, eine Einrichtung, die nach einem festen Ablauf Register ein- oder abschaltet, ermöglicht ein stufenloses Crescendo oder Decrescendo. Selbst das geringfügig zeitversetzte Öffnen der Kegelventile durch die Pneumatik bewirkt einen samtigen, kraftvoll-dunklen, abgefederten Klang, da die Ventile sich nicht explosionsartig gleichzeitig öffnen. Dieser Klang bleibt trotz aller Fülle durchsichtig und gut durchhörbar. Unsere Orgel besitzt neben ihren klanglichen Qualitäten auch einen dokumentarischen und pädagogischen Wert. Dem Spieler zeigt die Orgel auf, was für Möglichkeiten und Notwendigkeiten sich bei der Interpretation ergeben.

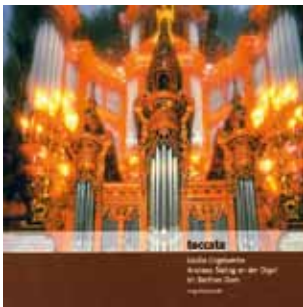
Es ist fast ein Wunder, dass dieses Instrument die Zerstörung und jahrelange Nichtnutzung des Kuppelraumes überdauert hat. Die mustergültige, originalgetreue Wiederherstellung durch die Firma Sauer ist als ein Markstein der Orgeldenkmalpflege zu werten. Zugleich ist die Sauer-Orgel durch das Wirken von so namhaften Organisten wie Bernhard Irrgang und Fritz Heitmann ein Denkmal der Musikgeschichte der Stadt Berlin.

# THE LARGE SAUER ORGAN

The large Sauer organ of the High Parish and Cathedral Church of Berlin was designed and built at the same time as the building itself, and it is thus part of the church's original artistic furnishings.

At the time of its dedication in 1905, the organ was the largest in Germany, with its 7269 pipes and 113 registers, distributed across four manuals and pedals. The court organ builder Wilhelm Sauer, from Frankfurt on the Oder, created an instrument that embodied the newest technical and musical developments of German organ building at the time. In that way, the organ met the high expectations of both the organ builder and his client: in the Protestant Cathedral of the capital city, there was to be a monumental, modern, and in every way extraordinary instrument of the highest quality. The organ of the Cathedral of Berlin represents the highpoint of Sauer's career. At the same time, it marks the end of the long development of Romantic orchestral organs, whose sound corresponds to the characteristic sound of a symphonic orchestra of that period. Today, the organ in the Cathedral of Berlin is the largest late-Romantic organ that has survived in its original condition.

In our Cathedral Shop, you will find numerous CDs with recordings of the Sauer organ.



# DISPOSITION

## I. Manual

Principal	16'
Majorbaß	16'
Principal	8'
Doppelflöte	8'
Principal amabile	8'
Flûte harmonique	8'
Viola di Gamba	8'
Bordun	8'
Gemshorn	8'
Quintatön	8'
Harmonika	8'
Gedacktquinte	5 1/3'
Octave	4'
Flûte octaviante	4'
Fugara	4'
Rohrflöte	4'
Octave	2'
Rauschquinte	2 f.
Großcymbel	3 f.
Scharff	3-5 f.
Cornett	3-4 f.
Bombarde	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

## II. Manual

Principal	16'
Quintatön	16'
Principal	8'
Doppelflöte	8'
Geigenprincipal	8'
Spitzflöte	8'
Salicional	8'
Soloflöte	8'
Dulciana	8'
Rohrflöte	8'
Octave	4'
Spitzflöte	4'
Salicional	4'
Flauto dolce	4'
Quinte	2 2/3'
Piccolo	2'
Mixtur	4 f.
Cymbel	3 f.
Cornett	3 f.
Tuba	8'
Clarinete	8'

## III. Manual

Salicional	16'
Bordun	16'
Principal	8'
Hohlflöte	8'
Gemshorn	8'
Schalmei	8'
Konzertflöte	8'
Dolce	8'
Gedackt	8'
Unda maris	8'
Octave	4'
Gemshorn	4'
Quintatön	4'
Traversflöte	4'
Nasard	2 2/3'
Waldflöte	2'
Terz	1 3/5'
Mixtur	3 f.
Trompete	8'
Cor anglais	8'
- Tremolo -	
- Glockenspiel -	

# DISPOSITION

## IV. Manual

Liebl. Gedackt	16'
Principal	8'
Traversflöte	8'
Spitzflöte	8'
Liebl. Gedackt	8'
Quintatön	8'
Aeoline	8'
Voix céleste	8'
Praestant	4'
Fernflöte	4'
Violine	4'
Gemshornquinte	2 2/3'
Flautino	2'
Harmonia aethera	3 f.
Trompete	8'
Oboe	8'
Vox humana	8'
- Tremolo -	
- Tremolo	
für Vox humana -	

## Pedal

Principal	32'
Untersatz	32'
Principal	16'
Offenbaß	16'
Subbaß	16'
Gemshorn	16'
Violon	16'
Liebl. Gedackt	16'
Quintbaß	10 2/3'
Principal	8'
Flötenbaß	8'
Violoncello	8'
Gedackt	8'
Dulciana	8'
Quinte	5 1/3'
Octave	4'
Terz	3 1/5'
Quinte	2 2/3'
Septime	2 2/7'
Octave	2'

Contraposaune	32'
Posaune	16'
Fagott	16'
Trompete	8'
Clairon	4'

## Rückpositiv

(spielbar vom III. Manual)	
Flötenprincipal	8'
Flöte	8'
Gedackt	8'
Dulciana	8'
Zartflöte	4'

## Koppeln

II/I • III/I • IV/I • III/II • IV/II • IV/III, • I/P • II/P • III/P • IV/P,

II super (später hinzugefügt), I super (neu), Generalkoppel (1932), Schweller III, Schweller IV, Schweller für Vox humana, Walze

3 freie Kombinationen (für IV. Manual und Rückpositiv nur 1 freie Kombination)

Forte, Tutti, Pianopedal, Mezzofortepedal, Rohrwerke an, Rohrwerke ab,

Kegelladen (Rückpositiv: Taschenlade) pneumatische Spiel- und Registertraktur

Manualumfang: C – a3, Pedalumfang: C – f1

# INFORMATION

## Öffnungszeiten / Konzertkasse

Montag bis Sonntag: 9.00 – 20.00 Uhr

Vom 1. Oktober bis 31. März nur bis 19.00 Uhr geöffnet,  
eingeschränkte Besichtigung während der Gottesdienste oder  
Veranstaltungen

Konzertkasse: Telefon (030) 202 69 – 136

Ticketbestellung per Mail: [info@berlinerdom.de](mailto:info@berlinerdom.de)  
oder online: [www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

## Kuppelgang

Nicht nur bei besonders schönem Wetter lohnt sich ein Aufstieg zum äußeren Kuppelgang. Nachdem man die 270 Stufen erklommen hat, wird man mit einer faszinierenden Aussicht auf die Innenstadt belohnt. Die Museumsinsel, der Schlossplatz und der Lustgarten liegen einem sozusagen zu Füßen.

---

## Opening Hours

Monday through Sunday 9.00 am – 8.00 pm

From October 1st through March 31st, closing at 7 pm,  
limited visiting during church services or events

The box office is open Monday through Sunday, 9.00 am – 7.00 pm

Telephone +49 (0)30 202 69 – 136

If you would like to order tickets by mail: [info@berlinerdom.de](mailto:info@berlinerdom.de)  
or online: [www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

## Dome walkway

The ascent to the outer walkway of the dome is not only worthwhile when the weather is fine. After climbing the 270 steps, one is rewarded with a fascinating view of the city center. Museum Island, the Palace Square, and Lustgarten literally lie at one's feet.



## Idee, Konzeption & Programmtexte

Domorganist Prof. Dr. Andreas Sieling

## Fotos

Wikipedia: Seiten 3, 6, 16, 36

Maren Glockner: Seiten 9, 12, 21, 24, 27, 28, 32, 38, 40, 47

Andreas Greiner-Napp: Seite 39

## Bankverbindung für Spenden

Oberpfarr- und Domkirche, Domverwaltung

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD

Verwendungszweck: Domerhaltung

## **BERLINER DOM**

Am Lustgarten, 10178 Berlin

[www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

### Kartenverkauf und Infotelefon

Montag bis Samstag 9.00 – 19.00 Uhr

Sonn- und Feiertage 12.00 – 19.00 Uhr

Telefon: (030) 202 69 136

und an den bekannten Vorverkaufsstellen  
sowie über [www.berlinerdom.de](http://www.berlinerdom.de)

Änderungen vorbehalten!

Schutzgebühr 2,- Euro